

# Vom (Un)Sinn ökonomisierter Bildung

In der FLZ 1-2018 berichteten wir über die vierte Veranstaltung der GEW Hessen zur Ökonomisierungskritik am 17. Februar 2018. Den Abschluss bildete das Theaterstück des

Ensemble Xtrameile. Hierzu wollen wir hier eine etwas ausführlichere Darstellung nachreichen, nicht zuletzt, weil Schulen oft nach entsprechenden Angeboten fragen.

## Yes, we burn!!

Politisches Theaterstück mit dem Ensemble Xtrameile

Am 17. Februar 2018 fand im DGB-Haus in Frankfurt die Tagung *Vom (Un)sinn ökonomisierter Bildung* statt, die von der Arbeitsgruppe ‚Gegen die Ökonomisierung der Bildung‘ der GEW Hessen organisiert worden war. Nachdem im Verlauf der Veranstaltung die fatale Auswirkung des neoliberalen Paradigmas auf die Pädagogik an unterschiedlichen Beispielen aufgezeigt worden war, folgte der letzte Programmpunkt, der nun – im Unterschied zu den vorangegangenen Beiträgen – nicht aus einem Vortrag bestand, sondern aus einem Theaterstück.

Die Aufführung der Gruppe Xtrameile entführt die Zuschauerinnen und Zuschauer in die Arbeitswelt, präziser gesagt, in das Innere der Streichholz Union, ein global agierendes Unternehmen. Die zwei Schauspielerinnen (Martina Frenzel in den beiden Rollen der Consulterin Janine Baumann sowie der Freundin Carola, Signe Zurmühlen als Mitarbeiterin Bettina Zimmer) vermitteln uns im Folgenden einen Eindruck von den Auswirkungen neuer Arbeitsorganisation auf die Situation der im Unternehmen arbeitenden Menschen.

Durch Frau Baumann, die als erste die Bühne betritt, werden wir Tagungsteilnehmer gleich abrupt aus unseren, wohl eher auf ein passiv-rezeptives Theatererlebnis eingestellten, Erwartungen gerissen: Unter ihrer Leitung mutieren wir zu Mitarbeiterinnen der Streichholz Union. Als solche wird Zugriff auf unsere Körper genommen, die nun zum Wohl des Unternehmens optimiert werden sollen: Frau Baumann erzieht uns zum „agilen Sitzen“ und überprüft immer wieder nachdrücklich den Erfolg ihrer Anweisungen an uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmens.

Kurz darauf stürmt Bettina Zimmer auf die Bühne. Sie ist in den falschen Zug gestiegen, hat sich abgehetzt und kommt jetzt ausgerechnet zur Jubiläumsfeier zu spät: „Schön, dass ich wieder bei euch bin! Nein, ich hatte kein Burnout, nur eine klitzekleine Erschöpfungsdepression – hat der Arzt gesagt ...“. In Rückblicken erfährt man in den folgenden Szenen, wie es zur Krankschreibung kam.

Wir beobachten nun, wie Frau Baumann ihre Tätigkeit ausführt: Sie übt mit Bettina die „10-Sekunden-Entspannung“ und erklärt ihr, warum man sich „gar nicht mehr im Urlaub erholt, sondern bei der Arbeit – wenn man im richtigen

Flow ist“. Unterdessen klingelt bei Bettina andauernd das Telefon und auch der kleine Sohn ist am Apparat: Bettina muss ihn vertrösten, sie würde sicher bald nach Hause kommen, das Essen stünde in der Mikrowelle. Carola, eigentlich eine Freundin aus dem Unternehmen, erhöht diesen Druck weiter, indem sie vorschlägt, sich auch noch am Samstagabend zu einem informellen Meeting zu treffen, „alle anderen kommen doch auch!“. Selbst der Urlaub, auf den sich Bettina so freut, wird am Ende dieses Rückblicks gestrichen.

Während sich das Publikum im Laufe des Stückes mehr und mehr mit der überlasteten Bettina identifizieren kann, hält die Consulterin Janine Baumann mit ihrem unerbittlichen Verhalten die Zuschauer immer wieder auf Distanz: Sie bringt überspitzt Resultate der Arbeits- und Organisationspsychologie auf den Punkt. Bei den Beobachtern entsteht dadurch ein Freiraum für Reflexion, für die Möglichkeit, die im Theaterstück vorgestellte Situation als exemplarische zu begreifen sowie Bezüge zur eigenen Lebenssituation herzustellen. Das Stück greift Elemente des epischen Theaters von Berthold Brecht auf und setzt die von ihm entwickelte Verfremdungstechnik ein.

Dass es leicht gelingt, die Situation in der Streichholz Union auf die Schule zu übertragen, wird in der anschließenden Diskussion deutlich. Parallelen zwischen dem Arbeitsdruck im Unternehmen und an Schulen werden gezogen. Die häufigen Überforderungssituationen ähneln sich sowie die Gruppendynamik in vereinnahmenden Teams, die die eigene Abgrenzung dann so problematisch macht: Strategien moderner Unternehmensführung sind längst zum festen Bestandteil des heutigen Schulalltags geworden. Am Ende des Stückes steht für viele Zuschauer fest: „Ein spannendes Thema, das auch unsere Schüler und Eltern interessieren müsste!“

Yes, we burn!! nimmt ebenso satirisch wie amüsant die Arbeitswelt von heute aufs Korn. Die beiden Schauspielerinnen begeistern durch ihr engagiertes und dynamisches Spiel. Martina Frenzel, in ihrer Doppelrolle, wechselt zwischen den beiden Figuren so gekonnt hin und her, dass einige Zuschauer am Schluss überrascht feststellen: „Was, das war ein Stück für zwei Personen – wir haben doch aber drei ge-

sehen?!“ Bei dem Auftritt Signe Zurmühlen fällt besonders der virtuose Körpereinsatz auf, mit der sie die Figur Bettina Zimmer in Szene setzt. Geschrieben wurde das Stück von der Psychologin Martina Frenzel, die ein Jahrzehnt lang als Kabarettistin tätig war und sich nun seit vielen Jahren mit neuen Formen der Arbeitsorganisation beschäftigt. Gemeinsam mit Stephan Siemens arbeitet sie in der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit und veröffentlicht regelmäßig zum Thema Indirekte Steuerung\*.

Stephan Siemens wiederum ist im Kontext der Arbeitsgruppe *Gegen die Ökonomisierung der Bildung* bereits bekannt: Er hatte über die Handlungsmöglichkeiten gegen die Ökonomisierung von Schulen\*\* referiert, im Zusammenhang mit der Vortragsreihe *Die Schule ist kein Wirtschaftsbetrieb*, die im Wintersemester 2015/16 in Frankfurt stattgefunden hat. So knüpft das Theaterstück „Yes, we burn!!“ der Gruppe Xtrameile an ein bereits bekanntes Thema an, ermöglicht den Zuschauerinnen und Zuschauern aber einen neuen Zugang über die Beschreibung und ironische Verfremdung einer konkreten Arbeitssituation, über Mitgefühl und Distanzierung. Die Diskussion über die im Stück gegen Ende aufgeworfene Frage, was denn jede Frau/jeder Mann selbst gegen solch himmelstreichende Zustände unternehmen könne und welche Möglichkeiten es gibt sich gemeinsam zu wehren, beendet das Gespräch über die Aufführung und auch den Veranstaltungstag.

Dr. Gabriele Frenzel

\* Weiterführende Informationen findet man auf den Homepages [www.xtrameile.de](http://www.xtrameile.de) und [www.meine-zeit-ist-mein-leben.de](http://www.meine-zeit-ist-mein-leben.de).

\*\* Der Vortrag von Stephan Siemens ist abrufbar unter <http://www.gew-hessen.de/aktuell/themen/arbeitsgruppe-gegen-die-oekonomisierung-der-bildung/>

### Veröffentlichungen

Stephan Siemens, Martina Frenzel: *Das unternehmerische Wir – Formen indirekter Steuerung in Unternehmen* (VSA Verlag, 2014)

Stephan Siemens, Martina Frenzel: *Burnout – eine Folge der neuen Organisatorischer Arbeit* (Arbeit und Leben Herford, 2015)

